

# Kinder, wie die Zeit vergeht ...

Ortschronisten berichten aus vergangenen Tagen



## Die Schule in Simmershausen

**zusammengestellt von Tobias Eyring für seine Projektarbeit „Schulgeschichte“  
auf der Grundlage der Ortschronik von Simmershausen**

Das ehemalige Schulgebäude im Zentrum des Dorfes, gleich unterhalb der Kirche, ist mit seinem sehr gut erhaltenen und hervorgehobenen Fachwerk Blickfang für jeden Besucher und Durchreisenden. Dieser 1904 für 21.600 Mark errichtete Neubau war notwendig, weil die Räumlichkeiten der alten Schule (1721 erbaut) den Anforderungen nicht mehr gewachsen waren.

Die alte Schule, die neben dem Schulraum auch einen Gemeinderaum und die Lehrerwohnung beherbergte, wurde nach Gleichamberg an die Familie Popp verkauft und stand bis um 2000 noch in der Schäfergasse unterhalb des Kulturhauses.

In der Brücknerschen Landeskunde ist in Simmershausen ab dem Jahr 1599 eine christliche Schulstelle erwähnt. Gleichfalls unterhielten die hier ansässigen Juden bis um 1850 eine Schule. Später gingen dann die jüdischen Kinder nach Gleicherwiesen zum Schulunterricht.

Nach der Einweihung der Zentralen Oberschule in Bedheim für die Gemeinden Bedheim, Roth und Simmershausen wurde der Schulbetrieb 1982 eingestellt. Das Gebäude diente fortan als Gemeindehaus mit Bibliothek und Versammlungsraum. Das Obergeschoss war als Lehrerwohnung vermietet. Als im Jahr 1988 Frau Martha Gottwald aus Altersgründen das Gaststättengewerbe aufgab, richtete die Gemeinde im Erdgeschoss eine Gaststätte ein. Im selben Jahr zog Lehrer Gregor Seifert mit seiner Frau zu den Kindern nach Berlin und das Obergeschoss wurde als Gemeindebüro und Versammlungsraum ausgebaut.

1990 erweiterte die Gemeinde das Haus um einen Sanitärtrakt für die Gaststätte. Die letzte Pächterin, Frau Petra Lautensack, hatte sich um den Kauf des Gebäudes bemüht, mit der Absicht, dasselbe als Pension und Gästehaus auszubauen. Dies scheiterte jedoch an der Kreditvergabe. 1994 kam es dann doch noch zum Verkauf des Gebäudes. Familie Zeier aus dem fränkischen Bamberg sind seitdem die neuen Besitzer des alten Schulgebäudes.



### Die Lehrer in Simmershausen

Nach der Kirchen-, Schul- und Landeshistorie von Johann Werner Krauß ist 1599 der namentlich erste bekannte Schulmeister am 22. März verstorben. Von ihm übernimmt Peter Ems aus Bedheim die Stelle als Lehrer.

- **1611** Valentin Döler
- **1618** Johann Marold wird am 25. März 1637 vor den Augen seiner Frau auf den Weg in die Kreisstadt von Soldaten so übel geschlagen, dass er am Wegrand tot liegen bleibt.
- **1637** Die Pfarrer Sommer, Schmidt und Keller wohnen während der Zeit des Dreißigjährigen Krieges im Simmershäuser Schulgebäude und übernehmen den Unterricht.
- **1651** Caspar Rau aus Themar
- **1677** Johann Heinrich Preßler aus Madenhausen



- **1678** Leonhard Käfer
- **1683** Balthasar Geldner aus der Oberlausitz
- **1719** Johann Andreas Christ aus Westhausen
- **1743** Sein ältester Sohn Nicol Wilhelm Christ wird sein Nachfolger.

Für die folgende Zeit ist uns keine Publikation bekannt, aus der die Namen der in Simmershausen tätigen Lehrer hervorgehen. Erst ab 1809, mit den ersten Eintragungen im Kirchturmknopf, lässt sich die Lehrerschaft in Simmershausen wieder nachvollziehen.

- **1809** Johann Paulus
- **1830** Julius Caspar Lindner
- **1876** Kaspar Friedrich Höhn aus Steinfeld  
Auf seine Initiative hin gründete sich der Sängerkranz Simmershausen. Ebenso war er lange Jahre Brandmeister der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr.
- **1891** Heinrich Schmidt
- **1908 bis 1911** besetzen der Lehrer Viktor Hoffmann und die Schulamtskandidaten Karl Hebig und Balsam die Schulstelle in Simmershausen.
- **1911** Reinhold Hartung
- **1921** August Schmidt
- **1939** Frau Ilse Knoch aus Hildburghausen
- **1945** Gregor Seifert ist der erste Lehrer der Nachkriegszeit in Simmershausen und versieht hier seinen Schuldienst bis zur Auflösung des Schulstandortes Simmershausen im Jahr 1982



**Lesen Sie in der nächsten Ausgabe: „Schulgeschichten aus Milz“**